

## **Predigt für den Sonntag 12.06.22 – Trinitatis**

von Lukas Berkenkamp

### **Gnade sei mit Euch und Friede von dem, der war, der da ist und der da kommt.**

Ich würde gerne mal mit einer kleinen Umfrage einsteigen: Wer von Euch und Ihnen würde von sich behaupten, eher so ein Kopf-Mensch zu sein? Einer, der alles durchdenkt und abwägt und sich mit Entscheidungen auch häufig schwer tut? Bitte mal die Hand hoch...Und wer würde sagen: Ganz klar: Herz über Kopf!

### **Herz vs. Kopf Momente**

In der Regel bewegen wir uns ja sehr häufig zwischen diesen beiden. Kopf und Herz ringen miteinander und führen erbitterte Kämpfe. Ganz besonders bewusst wurde mir das, als ich zum ersten Mal verliebt war. Da habe ich nämlich natürlich Hin und her überlegt, wie ich mich jetzt am besten meinem Schwarm annähere und ihr meine Gefühle deutlich mache. „Ob sie wohl vllt. schon einen Freund hat? Ob es wohl okay ist, ihr zu sagen, dass sie hübsch aussieht, oder ist das dann vielleicht schon too much?“ Was mir da alles genau durch den Kopf ging, das weiß ich glücklicherweise schon gar nicht mehr so genau. Aber eines ist sicher: manchmal wäre es schön gewesen, den Kopf auch einfach mal ausschalten zu können.

Wie häufig ist es so, dass unser Herz eigentlich innerlich vor Freude und Lust springt, der Kopf aber sofort irgendwie dazwischen funkt und ein schlechtes Gewissen macht...

Am Anfang der Corona-Zeit und auch jetzt an ihrem vermeintlichen Ende kommen wir zum Beispiel sehr häufig in die Situation, dass wir einem nahen und lieben Menschen eigentlich gerne mal wieder so richtig drücken und in den Arm nehmen wollen. Aber da schwirrt trotzdem weiterhin auch die Sorge in unserem Kopf rum. Vielleicht gebe ich da ungewollt was weiter, was den anderen enorm gefährden kann.

Ein geselliger und schöner Sommerabend mit Freunden am Rhein. Die Stimmung ist super.

Eigentlich könnte man jetzt die Nacht noch zum Tag machen, doch da steht eine wichtige Examensprüfung an.

Oder stellen Sie sich vor: Sie arbeiten in einem Krankenhaus oder einem Pflegeheim als Pflegerin oder Pfleger und ihnen wachsen dort Menschen ans Herz. Sie wissen aber, eigentlich muss ich hier eine gewisse Professionalität wahren und ich habe nur begrenzt Zeit für die Menschen.

Da ist der Oberarzt, der sie anmault und für etwas verantwortlich macht, wofür sie eigentlich gar nichts können. Sie würden ihm am liebsten aus einem inneren Impuls heraus eine klatschen. Aber dann kommt der Kopf ins Spiel und sagt: Vorsicht. Das ist eben doch irgendwie auch dein Vorgesetzter und du setzt damit deinen Job aufs Spiel.

Sie merken: in vielen Fällen ist es vielleicht auch garnicht so verkehrt, dass wir aus Kopf und Herz gestrickte Menschen sind. Manchmal braucht es natürlich auch einen kühlen Kopf.

### **Paulus ist am Grübeln**

Herz vs. Kopf: Einen solchen klassischen Herz vs. Kopf Moment erlebt auch der Apostel Paulus im direkten Zusammenhang unseres heutigen Predigttextes. Es ist ein sehr wichtiger und bedeutender Text. Röm 9-11. Vor allem für den jüdisch-christlichen Dialog. Paulus stellt sich darin einem Lebensthema und einer großen Herzensangelegenheit, die ihn aber eben auch zutiefst ins Grübeln bringt. Das Ringen zwischen Herz und Kopf. Es ist in jeder Zeile dieses Textes spürbar.

Es geht um die für ihn entscheidende Frage, wie sich der Glaube des Volkes Israel mit dem Glauben an Jesus Christus verträgt.

Wenn Gott sich in Jesus Christus gezeigt hat und damit allen Völkern den Weg zum Heil eröffnet hat – und dessen ist Paulus sich im Herzen gewiss – dann müssten doch auch seine eigenen Geschwister und Stammesverwandte...dann müsste doch auch das jüdische Volk Jesus Christus als Messias

anerkennen... Doch genau das tun eben die meisten von ihnen nicht!

Und das bringt Paulus enorm ins Schwitzen und Grübeln und er fragt sich: Geht Gott seinen Weg trotzdem auch weiter mit ihnen oder hat er sie wohlmöglich sogar verstoßen? Man merkt wie ihn dieses Thema innerlich aufwühlt und zerreißt, denn er ist ja selbst im jüdischen Glauben aufgewachsen und verwurzelt. Und wir kennen das vielleicht alle so ein bisschen: wenn wir für etwas ganz besonders brennen, dann trifft es einen nur umso härter, wenn man keine vernünftige Lösung für ein Problem findet oder wenn man es irgendwie nicht allein recht machen kann.

Paulus setzt sich mit diesem Problem über weite Strecken auf eine sehr verkopfte und rationale Weise auseinander. Er wäre wohl auch ein wunderbares Beispiel für einen Menschen, der eigentlich auf sein Herz hören will, dem aber ständig der Kopf dazwischen funkt.

Insofern kann und will ich auch getrost darauf verzichten, Ihnen das alles en detail hier auszuführen, was er da hin und her überlegt und schreibt.

Das Entscheidende ist nämlich, dass Paulus hier in diesem Fall irgendwann aufhört, weiter nachzudenken. Es gibt da dann einen Moment, wo sich das Herz doch irgendwie durchsetzt. Er schafft es, seinen Kopf mal abzuschalten und sich einzugestehen: Ich krieg das Problem auf diesem Wege nicht gelöst. Ich finde jetzt einfach keine Antwort. Und das ist auch okay so!

Es gibt ja das Sprichwort: „Wovon das Herz voll ist, davon geht der Mund über.“

### **Vom Grübeln zum Loben**

Paulus kommt vom Nachdenken und Grübeln am Ende ins Beten und Loben, in das große Staunen über Gott. Und genau hier können wir dann auch mit ihm einstimmen. Denn auch wir suchen und fragen weiterhin nach Gott und seinem Wirken in dieser Welt.

Wie findet er in unserem Leben und unserer Welt Gestalt, gerade jetzt wo sie wieder an so vielen Stellen aus den Fugen gerät? Mit unseren Gedanken und unserem Verstand kommen wir da irgendwann einfach an Grenzen. Vielleicht ist es sogar manchmal so, dass uns gänzlich die Worte und Bilder fehlen.

Die Erfahrung von Paulus macht deutlich, dass das vollkommen in Ordnung ist, denn in allem Suchen, Fragen und Zweifeln, aber auch in allem Schweigen sind wir schon längst von Gott aufgesucht und gefunden.

Erkennen können wir das - so bin ich mir mit Paulus gewiss, wenn wir anfangen, mehr auf unser Herz zu lauschen.

Paulus vertraut all seine Fragen und Grübeleien und auch sich selbst letztlich Gott an. Aus ganzem Herzen stimmt er ein hymnisches Lobgebet an. Dieses Lobgebet ist uns heute als Predigttext überliefert. Und das Schöne an einem Hymnus ist, dass man ihn auch gemeinsam sprechen kann. Genau dazu will ich Sie alle einladen. Lassen Sie uns jetzt am Ende der Predigt gemeinsam mit Paulus in diesen Hymnus mit einstimmen...

*<sup>33</sup>O welche eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!<sup>34</sup>*

*Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen«? (Jes 40,13)*

*<sup>35</sup>Oder »wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dass Gott es ihm zurückgeben müsste?« (Hiob 41,3)*

*<sup>36</sup>Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit!*

**Amen.**